

Freiheit braucht Ziele und Perspektiven

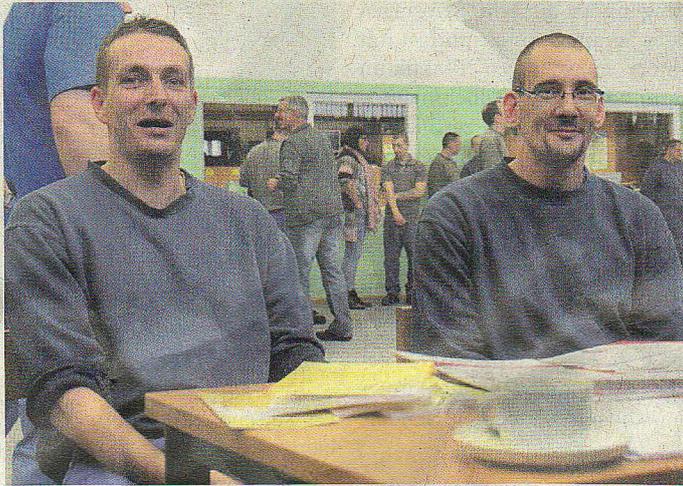
Erster Markt der Möglichkeiten in der Justizvollzugsanstalt Geldern-Pont

GELDERN. Es ist eine Premiere und es läuft gut. 19 Aussteller in der Turnhalle – Information jede Menge: Markt der Möglichkeiten. Es geht um das, was zählt beim Danach – an dem Tag, wenn sich die Tür öffnet und Freiheit wieder ein Teil des Lebens wird...

Justizvollzugsanstalt (JVA) Geldern Pont. Nadine Trepmann ist Sozialarbeiterin im Gelderner Knast. Sie hat den Markt der Möglichkeiten organisiert, „aber erfunden habe ich das nicht. Ich habe eine solche Veranstaltung in der JVA Willich erlebt, und irgendwie habe ich sofort gedacht: Das müssten wir in Geldern auch auf die Beine stellen“. Trepmann hat viel telefoniert, um die „Aussteller“ für den Markt der Möglichkeiten zu finden.

100 Gefangene haben sich angemeldet, um teilzunehmen. René Strack und Daniel Wilhelmi sind zwei von ihnen. Sie sind zufrieden mit der Veranstaltung – haben sich Informationen in Sachen ‚das Leben danach‘ besorgt. Strack: „Demnächst werden ich hier in der JVA eine Ausbildung zum Fliesenleger beginnen, aber natürlich ist es schon jetzt wichtig, sich über das Leben nach dem Knast zu informieren.“ Es geht darum, wo einer wohnen kann und wo nach Arbeit suchen. Strack hat sich für die anstehende Ausbildung aus der JVA Aachen nach Geldern verlegen lassen. Nadine Trepmann: „Eben das ist ein Grund dafür, dass unsere Aussteller nicht nur aus dem Kreis Kleve sondern aus ganz NRW kommen. Wir haben hier nicht wenige Gefangene, die sich für eine Ausbildung hierher verlegen lassen, nachher aber woanders eine Wohnung oder einen Job brauchen.“

Auch über den „Offenen Vollzug“ und dessen Möglichkeiten wird beim Markt informiert und nicht zuletzt ist auch die Bewährungshilfe aus Kleve mit einem Stand vertreten. Daniel Wilhelmi – auch er beginnt demnächst die Ausbildung zum Fliesenleger – hat sich nach Geldern verlegen



René Strack und Daniel Wilhelmi holen sich Informationen über „das Leben danach“.

NN-Foto: HF



Stefanie Schikowsky (l.) und Christina Amshove von „Die Chance“ beim Beratungsgespräch.

lassen – „aus Willich. Ich habe mich über das Thema Offener Vollzug informiert“, erzählt er und ist mit dem Angebot des Marktes zufrieden. „Wenn das im nächsten Jahr wieder stattfindet, wäre ich dabei.“

Christina Amshove und Stefanie Schikowsky sitzen am Stand von „Die Chance“ – das ist eine „Zentrale Beratungsstelle für Straffällige und ihre Angehörigen“. Die beiden Damen sind zufrieden. „Wir hatten bisher 16 Gefangene, die sich über ‚Die Chance‘ und unsere Angebote informiert haben.“ An jedem der Stände herrscht Betrieb – auch bei den Zeitarbeitsfirmen. Nadine Trepmann: „Natürlich war bei

der Auswahl der Aussteller wichtig, dass da welche sind, die auch mit entlassenen Strafgefangenen arbeiten würden.“

Der Markt der Möglichkeiten ist also in jedem Fall eines: Eine Sammlung von Perspektiven. Nichts ist schlimmer als eine Freiheit ohne Ziel und Zukunft. Der Markt der Möglichkeiten in der JVA Geldern sollte, so viel scheint sicher, keine Eintagsfliege bleiben. Auch Karl Schwerts, Leiter der JVA Geldern, ist mit der ersten Auflage des Marktes mehr als zufrieden. „Das Interesse seitens der Gefangenen war groß und zeigt, dass es einen Bedarf für solche Veranstaltungen gibt.“

Heiner Frost